

Papagayo E

Norwegischer "Geheimtipp"



In Norwegen spielt der Trabrennsport- wie in allen skandinavischen Ländern- eine große Rolle. Im August und September dieses Jahres bejubelte das an Einwohnern arme, aber trabrennsportbegeisterte Land wieder einen Star auf der europäischen Bühne. Mit Support Justice stellte Norwegen den Champion beim Treffen der besten 5-jährigen Traber Europas in Paris-Vincennes. Zuvor hatte sich der Hengst am 20. August den "Jubileumpokalen" in Solvalla (Stockholm) gesichert. Und der nächste vierbeinige Held scheint schon parat zu stehen: Papagayo E. Der 4-jährige Hengst startet beim Großen Preis von Deutschland und gilt in seinem Heimatland als "Geheimtipp".

Bei den letzten beiden Auftritten von Papagayo E war allerdings etwas Sand im Getriebe. Im norwegischen Derby am 7. September in Bjerke (Oslo) patzte der als klarer Favorit angetretene Hengst: "Man muss genau zum richtigen Zeitpunkt mit Papagayo E hinter dem Startwagen erscheinen – nicht zu früh, aber auch nicht zu spät. Im Derby war es zu früh, prompt kam der Fehler", erläutert Truls Pedersen – der führende Fachjournalist des Trabrennsports in Norwegen. Pedersen glaubt an die Chancen des "Geheimtipps": "Das ist ein großes und kräftiges Pferd mit viel Können. Er ist noch nicht so gut wie Support Justice, aber der ist auch ein Jahr älter."

Verantwortlich für Papagayo E ist Jan Kristian Waaler, der sich auf junge Pferde spezialisiert hat. Obwohl er nie mehr als zehn bis zwölf Pferde im Training hat, produziert der 42-Jährige einen Jahrgangs-Crack nach dem nächsten. Auf einer kleinen Trainingsanlage in der Nähe von Jarlsberg – manchem wohl eher durch den gleichnamigen Käse bekannt – bereitet Waaler seine Schutzlinge vor. In den vergangenen acht Jahren gewann er fünf Mal das Kriterium in Norwegen – das wichtigste Rennen für die Dreijährigen. Mit Lucky Buck glückte 2008 auch der Sieg im Derby, das in Skandinavien von 4-jährigen Pferden gelaufen wird.

Hamburg ist erst der zweite Auslandsstart für Papagayo E, einen der "geschontesten" Grand Prix-Starter mit lediglich elf Starts.